Nr. 50. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 30. Januar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Goldwährung.

Wenn es für die Aussichtslosigkeit der bimetallistischen Agitation in Deutschland noch eines Beweises bedurft hätte, so würde ihn die jüngste Währungsdebatte im Reichstage und zwar sowohl durch die Haltung der Bimetallisten wie durch die Haltung der Bundesrathsvertreter geliefert haben. Für die Bimetallisten lag aller Anlaß vor, bei dieser ersten Erörterung der Währungsfrage seit dem Abgange des Fürsten Bismarck ihre ganze Macht zu entfalten. Denn die Aussicht auf eine Ermäßigung der landwirthschaftlichen Schutzzölle im neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrage rückt immer näher, und so muß denn auch nach dem agrarischen Kredo das Interesse der deutschen Landwirthschaft an der Wiederherstellung des Silberpreises immer dringlicher werden. Nun haben es freilich die beiden bimetallistischen Redner an den üblichen großen Worten auch diesmal nicht ganz fehlen lassen, Herr v. Kardorff sprach sogar wieder einmal von dem „Bankerott der Goldwährung". Aber mit sochen wilden Behauptungen standen die zahmen Forderungen in auffälligem Kontrast. Wie hat man nicht seit Jahren renommirt, daß für die Doppelwährung im deutschen Reichstage eine sichere große Mehrheit vorhanden sei! Aber statt die richtige praktische Folgerung aus dieser angeblichen Situation zu ziehen, statt dem Hause einen Antrag vorzulegen, dessen Annahme auf die Entschließungen der verbündeten Regierungen Einfluß ausüben könnte, begnügte sich Herr v. Kardorff damit, nur für seine Person der Reichsregierung eine Bitte vorzutragen und hinzuzufügen, daß ein Antrag, wie er wohl wisse, keine Mehrheit finden werde. Wie oft haben nicht bis in die neueste Zeit hinein die bimetallistischen Wortführer behauptet, daß die Vereinigten Staaten durch ihre Silbergesetzgebung allein die Silberfrage lösen und den Silberpreis dauernd auf seine frühere Höhe hinaufbringen würden! Jetzt ging Herr v. Kardorff stillschweigend von dem Zugeständniß aus, daß es damit auch nichts ist, indem er die verbündeten Regierungen ersuchte, dem Wunsche der Vereinigten Staaten zu entsprechen und in Verhandlungen über die Remonetisirung des Silbers einzutreten. Gegenliebe hat er damit freilich bei den verbündeten Regierungen ganz und gar nicht gefunden; die bimetallistischen Uebertreibungen und Phantastereien haben vielmehr vom Bundesrathstische eine so entschiedene und sachlich begründete Zurückweisung erfahren, wie sie von dort vielleicht seit den Zeiten Rudolf Delbrücks und Otto Michaelis nicht gehört worden ist. Allerdings hat sich auch Fürst Bismarck selbst niemals für den Bimetallismus erklärt; diese Thatsache ist, wie der Abgeordnete Dr. Bamberger hervorhob, grade erst durch die Mittheilungen erhärtet worden, welche Herr v. Kardorff über seine vergeblichen Bekehrungsversuche beim früheren Reichskanzler in seiner Rede gemacht hatte. Aber Dr. Bamberger konnte auch daran erinnern, daß grade ein Ausspruch des Fürsten Bismarck über den angeblich herrschenden Goldmangel, sein Wort von der „zu kurzen Decke", mehr als irgend etwas anderes die bimetallistische Agitation in Deutschland begünstigt habe. Selbst die Vertheidigung der Goldwährung am Bundesrathstische stand früher unter dem Banne dieses Wortes, das naturgemäß kein Regierungsvertreter von sich abschütteln konnte. Von diesem Drucke zeigten sich in der letzten Währungsdebatte die Bundesrathsvertreter glücklicherweise endlich befreit. Weder der Schatzsekretär von Maltzahn-Gültz noch der Reichsbankpräsident Koch nahmen sich im Geringsten des Bismarck'schen Wortes an; beide stimmten vielmehr in ihren Ausführungen über den gegenwärtigen befriedigenden Stand unseres Münzwesens sowie über den Umfang und die Bedeutung des noch vorhandenen Vorraths an alten Silberthalern durchaus mit Dr. Bamberger überein. Diese unbefangene sachliche Würdigung der Thatsachen wird hoffentlich auch dazu führen, daß mit dem Rest, welchen der Eingriff des Fürsten Bismarck in die deutsche Währungspolitik noch zurückgelassen hat, mit der Sistirung der Silberverkäufe, aufgeräumt wird, sobald die Gelegenheit sich dafür günstig zeigt. Die gesetzgeberischen Experimente, welche die Vereinigten Staaten in der Silberfrage noch fortsetzen zu wollen scheinen, können zeitweise wieder einen annehmbaren Silberpreis herbeiführen, und eine solche Konjunktur sollte nicht verpaßt werden.

Deutschland.

Berlin, 29. Januar. Sehr überraschend dürfte dem Erbgroßherzog Friedrich von Baden seine Beförderung zum Generalmajor und gleichzeitige Ernennung zum Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade mit dem Sitze in Berlin gekommen sein. Der Erbgroßherzog steht im 34. Lebensjahre und ist seit dem 22. März 1889 Oberst, welche Charge er also nicht ganz zwei Jahre innegehabt hat. Erbgroßherzog Friedrich ist eine in Berlin und Potsdam wohlbekannte Persönlichkeit. Er begann seine militärische Laufbahn in Potsdam bei dem 1. Garde-Ulanen- und 1. Garde-Regiment z. F., in welch letzterem er auch eine Zeit lang eine Kompagnie geführt hat. Später siedelte er wieder nach Karlsruhe über und wurde bald darauf zuerst à la suite des 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 gestellt. In diesem Regiment, welches das schöne Freiburg i. B. als Garnison hat, ist der Erbgroßherzog dann geblieben, führte zu verschiedenen Malen während mehrerer Wochen oder Monate die einzelnen Bataillone des Regiments und erhielt dann vor einigen Jahren zuerst die Führung und dann das Kommando des Regiments. Mit großem Eifer und Verständniß lag er seinen Pflichten ob und man rühmt ihm, sowohl was den inneren Dienst und die Pflichten eines Regiments-Kommandeurs, als die Führung desselben bei den Uebungen und Manövern anbetrifft, großes Verständniß und eingehende Kenntniß nach. Durch die Ernennung des Erbgroßherzogs von Baden wird unser Hof um ein bemerkenswerthes und liebenswürdiges Ehepaar bereichert, der Flor jugendlicher fürstlicher Frauen an demselben um eine höchst anmuthige Erscheinung. Der Genannte, als des hochseligen Kaisers ältester Enkel, hat schon früher, irren wir nicht: in seiner Premierlieutenants-Charge, eine Zeit lang in Berlin resp. Potsdam gestanden — wenn er nun zur Uebernahme des ihm von seinem kaiserlichen Vetter übertragenen Kommandos, sei es auch nur, wie der Brief des Kaisers an den Großherzog betonte, auf kürzere Zeit in die Reichshauptstadt resp. die Nachbarresidenz zurückkehrt, so geschieht das diesmal eben in Gesellschaft der inzwischen gewonnenen Gattin, der schon in ihren Mädchenjahren als eine wahre Personifikation weiblicher Anmuth gepriesenen einzigen Tochter Hilda des damaligen Herzogs von Nassau, nunmehrigen Großherzogs von Luxemburg. Unsere Kaiserin Auguste Viktoria, neben ihr Prinzessin Heinrich, Erbprinzessin Charlotte von Meiningen, Prinzessin Friedrich Leopold, die Erbprinzessin von Hohenzollern, die Erbprinzessin von Reuß und nun auch noch die Erbgroßherzogin von Baden — in der That, ein blühender Kranz junger Schönheiten! — Wie man hört, wird das erbgroßherzogliche Paar hier in Berlin im Niederländischen Palais Wohnung nehmen.

— Personen, die während des jüngsten Aufenthalts des Kaisers in Kuxhafen zugegen waren, bezeugen, daß sich der Kaiser fast nur mit dem Hamburger Bürgermeister Dr. Versmann unterhalten habe, für den anwesenden General von Leszczynski dagegen nur einige flüchtige Worte übrig hatte. Bald darauf, so bemerken die „B. N. N.", reichte der General, der erst seit einem Jahre das General-Kommando in Altona inne hat, seinen Abschied ein, den er allerdings — wie dies immer zu geschehen pflegt — durch persönliche Verhältnisse begründete.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Berathung der Landgemeindeordnung, welche am 16. Januar die erste Lesung des Entwurfs beendigt hatte, nimmt jetzt ihre Berathungen wieder auf und wird voraussichtlich zu einem raschen und günstigen Ergebniß gelangen. Die Staatsregierung und die Konservativen haben sich in der Zwischenzeit über die ihnen streitigen Punkte in dem von uns mehrfach mitgetheilten Sinne verständigt und sowohl die Nationalliberalen wie die Freikonservativen haben sich ihrerseits mit diesen vereinbarten Beschlüssen einverstanden erklärt, so daß denselben die große Mehrheit des Abgeordnetenhauses gesichert ist. Die Berathung im Abgeordnetenhause selbst wird, wie bei den andern großen Reformgesetzen, schwerlich vor Ende Februar erfolgen können, da dem Abgeordnetenhause zunächst die Pflicht obliegt, den Staatshaushaltsetat so rechtzeitig festzustellen, daß er spätestens Mitte März dem Herrenhause zugehen kann. Bisher sind freilich die Etatsberathungen sowohl im Hause wie in der Budgetkommission noch sehr im Rückstande.

Es ist mit besonderem Danke anzuerkennen, daß, entgegen dem frühern Gebrauche, der Bundesrath bereits jetzt Stellung zu den Beschlüssen der Arbeiterschutzkommission genommen hat, welche demnächst die Unterlage für die Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle im Reichstage bilden werden. Das Reichsamt des Innern und das preußische Handelsministerium haben während des vergangenen Sommers in der reichhaltigsten Weise sich Gutachten über die voraussichtlichen Wirkungen der einzelnen Parteianträge und Kommissionsbeschlüsse auf Handel und Gewerbe erstatten lassen. Diese Gutachten sind inzwischen bearbeitet worden und ihr Ergebniß hat den jetzigen Bundesrathsbeschlüssen zu Grunde gelegen. Bei den bevorstehenden Reichstagsberathungen ist durch diese Beschlüsse jetzt den einzelnen Abgeordneten ein Anhalt geboten, zu beurtheilen, wie weit ihre neuen Anträge das Zustandekommen der Vorlage fördern oder gefährden. Das ist angesichts der bereits vorliegenden zahllosen Verschlechterungsanträge der sozialdemokratischen Fraktion um so willkommener und wird hoffentlich auch dazu führen, daß die Berathungen ein weises Maß innehalten und nicht durch unnütze Reden ins Endlose ausgedehnt werden.

— In dem Gesetze über die Errichtung von Rentengütern ist die Ablösbarkeit wenigstens des größeren Theiles der Rente vorgesehen. Schon bei den Berathungen des Gesetzes im Landtage ist hervorgehoben worden, daß die Durchführung der Ablösung durch Vermittelung der Rentenbanken nach dem Vorgange bei Ablösung der Naturaldienstleistungen zu bewirken sein dürfte. Dazu würde es vor Allem der Wiedereröffnung der nach Abschluß jener Ablösungen geschlossenen Rentenbanken bedürfen. Diese Maßregel ist von der Staatsregierung bereits in Aussicht genommen und wird ihr in kurzer Zeit näher getreten werden.

— Dem Vernehmen nach wird dem Reichstage eine Ergänzung zum Reichshaushaltsetat für 1891—92 zugehen, welche die Summe von 28,500 Mark für die Ministerresidentur in Luxemburg auswerfen dürfte. Bekanntlich ist durch das Ableben König Wilhelms von Holland die zwischen Holland und Luxemburg bestandene Personalunion gelöst und das Großherzogthum in die Reihen der völkerrechtlich selbstständigen Staaten gestellt. Daraus hat sich für Deutschland die Nothwendigkeit ergeben, am Hofe des Großherzogs eine selbstständige Vertretung einzurichten. Der Kaiser hat auch bereis den bisherigen ersten Sekretär bei der Botschaft in Madrid, Legationsrath Grafen von Wallwitz, zum Ministerresidenten in außerordentlicher Mission am Hofe des Großherzogs von Luxemburg ernannt. Die im Ergänzungsetat ausgeworfene Summe stellt das Gehalt für den Ministerresidenten und einen Legationskanzlisten dar.

Breslau, 29. Januar. (W. T. B.) Einer Meldung der „Breslauer Zeitung" zufolge ist der Oberbürgermeister Friedensburg zum Ehrenbürger von Breslau ernannt worden.

Dortmund, 27. Januar. Wie schon telegraphisch gemeldet, fuhr gestern der erste Probezug trotz des gegenwärtigen Hochwassers über die wiederhergestellte Ruhrbrücke bei Westhofen. Die Zerstörung derselben fand bekanntlich durch das Hochwasser am 24. November statt und es ist mithin trotz der großen Kälte in zwei Monaten gelungen, ein Geleise mittels endgültiger eiserner Ueberbauten auf zwei hölzernen Pfeilern wiederherzustellen. Der ins Flußbett gestürzte Bogen der ersten Oeffnung mußte mittels Winden und Flaschenzügen wieder gehoben werden, während ein 35 Meter weit fortgetriebener Bogen auseinandergenommen, auf ein Aufstellungsgerüst gehoben und neu aufgestellt werden mußte. Die Trümmer des umgestürzten steinernen Strompfeilers waren der Errichtung der beiden Holzpfeiler, deren Pfähle 1 Meter tief in den Felsen unter dem Flußbett eingerammt worden sind, hinderlich und mußten durch Baggermaschinen und Taucher entfernt werden, was mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Die Brücke ruht nun auf den beiden Holzpfeilern, die als Ersatz für den umgestürzten Steinpfeiler errichtet sind. Die Holzpfeiler sind durch besondere eiserne Fangträger verbunden, auf welchen die beiden Ueberbauten aufgelagert sind. Bei der heutigen Probefahrt mittels zweier belasteter Güterzüge war an den hölzernen Pfeilern nicht die geringste Spur einer Einsenkung bemerkbar. Die Pfeiler vermögen mit den davor stehenden doppelten gewaltigen Eisbrechern selbst dem größten Hochwasser und Eisgange zu widerstehen. Die Ausführung der sämmtlichen Arbeiten war der Dortmunder Union übertragen und stand unter der besondern Bauleitung des Regierungsbaumeisters Breuer vom Betriebsamt Hagen und der Oberaufsicht der königlichen Eisenbahn-Direktion Elberfeld. Heute werden die bei der Brücke beschäftigt gewesenen Arbeiter, welche dort wie in einem Winterfeldzuge gelitten und ausgehalten haben, an der Brücke den Geburtstag des Kaisers feiern.

Rostock, 29. Januar. Die Postschiffe zwischen Warnemünde und Gjedser gehen von morgen ab wieder.

Hamburg, 29. Januar. (W. T. B.) Die Eisverhältnisse auf der Elbe haben sich seit gestern gebessert. Bei Ebbe ist das Fahrwasser ziemlich eisfrei. Auch auf der Unterelbe liegen die Verhältnisse günstiger.

Bremen, 29. Januar. Nachdem das Eis heute Nachmittag hier aufgebrochen, ist die Weser in den letzten sechs Stunden um drei Fuß gestiegen. Das rapide Steigen hat für Bremen noch keine Gefahr, dürfte aber, falls Eisstopfungen eintreten, für die Nachbarorte bedenkliche Folgen nach sich ziehen.

Meißen, 29. Januar. (W. T. B.) Der Eisgang geht trotz der oberhalb Meißens entstandenen Eisstöße ohne Gefahr vorüber.

Gotha, 28. Januar. Der „Magd. Ztg." wird über den Rücktritt des Herrn von Bonin weiter berichtet: Der Rücktritt des Staatsministers von Bonin war nicht vorauszusehen; er erfolgte wegen der geplanten organischen Aenderung des Ministeriums, über welche eine Einigung zwischen ihm und dem Herzog nicht erreicht war. Die Trennung erfolgte in der freundlichsten Weise unter Belassung des Ranges und Titels. Der Posten bleibt einstweilen unbesetzt, nur eine Verschiebung der Departements unter den bisherigen Mitgliedern des Ministeriums wird beabsichtigt. Justizrath Strenge, durch langjährige Thätigkeit im Landtage und als Stadtverordneten-Vorsteher mit den sachlichen Verhältnissen Gothas vertraut, ist ins Ministerium berufen.

Straßburg i. E., 29. Januar. Bekanntlich hatte der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen einen Initiativgesetzentwurf angenommen, welcher eine Erhöhung der Uebergangsabgabe für starkes Bier von 2,30 auf 3,20 Mark vom Hektoliter ins Auge faßte. Von anderer Seite wurde dagegen eingewendet, daß der Satz zu hoch gegriffen sei, insbesondere auch im Hinblick darauf, daß die Uebergangsabgabe für das aus Altdeutschland nach Elsaß-Lothringen eingeführte Bier laut Verordnung des General-Gouverneurs vom 27. November 1870 auf 2,30 Mark vom Hektoliter festgesetzt ist, was der nominellen Höhe der inneren Steuer vom gleichen Quantum Bieres entspricht. In den Gebieten der norddeutschen Biersteuergemeinschaft, mit einer Brausteuer von 2 Mark für 50 Kilogramm Malz, beträgt die Uebergangsabgabe vom Bier 2 Mark auf das Hektoliter. Baiern erhebt einen Malzaufschlag von 5—6,50 Mark — normal 6 Mark — für das Hektoliter verwendeten Malzes; die Uebergangsabgabe beträgt dort 3,25 Mark und die Ausfuhrvergütung 2,50 Mark vom Hektoliter. In Elsaß-Lothringen wird der steuerpflichtige Kesselinhalt, nach Abzug von 20 Prozent für die Verluste bei der Herstellung des Produktes, mit 2,50 Mark das Hektoliter besteuert; in Baden, wo kein Abzug gemacht wird, beträgt die Steuer 2 Mark vom Hektoliter, was nach elsaß-lothringischer Veranlagungsmethode einem Satze von sogar 2,50 Mark entsprechen würde. Erwägt man nun, daß die Ausfuhr elsaß-lothringischen Bieres nach Frankreich, welche in den Jahren 1880—81 sich auf nicht weniger als 275,046 Hektoliter bezifferte, seitdem in Folge der Erhöhung des französischen Eingangszolles sowie des Pariser Oktrois, ferner auch in Folge der zunehmenden dortländischen Biererzeugung selbst, ständig zurückgegangen ist und 1889 auf 110,952 Hektoliter gesunken war, so ist es klar, daß dieser Rückgang auf die reichsländische Brauerei um so empfindlicher wirken muß, als gleichzeitig die Einfuhr altdeutschen Bieres stetig zugenommen und sich von 132,223 Hektoliter im Jahre 1880—81 auf 240,423 Hektoliter im Jahre 1889—90 gesteigert hat. Bei dieser Sachlage dürfte das Bedürfniß einer Erhöhung der Uebergangsabgabe von Bier für Elsaß-Lothringen im Prinzip gewiß anzuerkennen sein, und schlägt demgemäß ein an den Bundesrath gelangter Gesetzentwurf vom 1. April d. J. ab die Erhebung einer Uebergangsabgabe von dem nach Elsaß-Lothringen aus anderen Staaten des deutschen Zollgebiets eingeführten starken Biere in Höhe von 3 Mark für das Hektoliter vor.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Januar. Im Klub österreichischer Eisenbahnbeamter hielt Dr. Franz Perrot aus Mainz einen interessanten Vortrag über das Zonensystem im Personen- und Güterverkehr der Eisenbahnen. Im Eingange seines Vortrages führte Dr. Perrot aus, daß er schon in den sechziger Jahren die Beseitigung der sogenannten Güterklassifikation im Eisenbahngüterverkehr sowie die Sammelladungen, welche in ganz Deutschland eingeführt wurden, empfohlen habe. Hierauf erörterte Dr. Perrot das Wesen des von ihm vorgeschlagenen Zonensystems. Für den gesammten Personenverkehr sollen zwei Zonen eingeführt werden, von denen die erste alle Stationen bis auf die Entfernung von zehn Meilen umfaßt; als Fahrpreis schlägt Dr. Perrot vor: dritte Klasse 30 Pfennige, zweite Klasse 50 Pfennige, erste Klasse 2 Mark; für die zweite Zone, welche sich auf alle Entfernungen über zehn Meilen erstreckt, sollen als Preise 1 Mark (dritte Klasse), 2 Mark 50 Pf. (zweite Klasse) und 4 Mark (erste Klasse) gelten. Dr. Perrot hat auf Grund amtlicher Statistik berechnet, daß sich der Verkehr nicht ganz zu verdoppeln brauche, um trotz der niedrigen Tarifsätze die alten Einnahmen wieder herzustellen. Die Lösung dieses Räthsels beruhe einfach darin, daß heute ein Fernverkehr im Eisenbahnen-Personentransport beinahe gar nicht existire. Von 1000 Reisenden werden auf preußischen Bahnen nur 14 Personen über 225 Kilometer befördert; auf den badischen Bahnen benützen 52 Prozent der gesammten Personenfrequenz die Bahn nur auf die Entfernung von 10 Kilometern. Sogar in Ungarn werden heute noch trotz des Zonentarifs 56 Prozent der Reisenden nicht über die zweite Station hinaus befördert. Es fällt dabei ganz besonders ins Gewicht, daß, wie der Vortragende ausführte, rund 75 Prozent aller bewegten Sitzplätze im Personenverkehr leer gefahren werden. Bezüglich des Gütertransports macht Dr. Perrot den Vorschlag, das Zonensystem auch im Güterverkehre einzuführen. Ungarn sei bereits auf diese Vorschläge eingegangen, und die österreichische Regierung sei daher genöthigt, auf diesem Gebiete zu folgen.

Wien, 29. Januar. (W. T. B.) Die für den 2. Februar in Aussicht genommene Abreise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este nach Peterburg ist auf den 4. oder 5. Februar verschoben worden.

Kaiser Wilhelm erltheilte den Auftrag, morgen, am Sterbetage des Kronprinzen Rudolf, auf den Sarg desselben einen Kranz mit der Widmung: „Dem treuen Freunde — Kaiser Wilhelm II." niederzulegen.

Frankreich.

Paris, 29. Januar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei Berathung der Interpellation Reinach betreffend das Verbot der Aufführung von „Thermidor" protestirten Fouquier und Reinach gegen das Verbot im Namen der dramatischen Kunst und der Freiheit. Reinach drückte seinen Abscheu aus über das Schreckensregiment. Arene bezeichnete das Stück „Thermidor" als nicht loyal, denn es stelle die Verbrechen, aber nicht den Ruhm der Revolution dar. Die Minister Bourgeois und Constans begründeten das Verbot ausschließlich mit der Rücksicht auf Erhaltung der öffentlichen Ordnung.

Paris, 29. Januar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Clemenceau erklärte, die Revolution sei ein Ganzes und wer einen Theil derselben angreife, greife das Ganze an. Er und seine Freunde würden die Revolution nicht beschimpfen lassen. Auf einen Zwischenruf von der Rechten wandte sich Clemenceau gegen dieselbe mit den Worten: Ihre Vorfahren waren während der Revolution in den Reihen der Feinde Frankreichs. Graf de Mun fragte die Regierung, ob sie die von Clemenceau vorgebrachten Theorien theile und dadurch Frankreich in zwei Lager spalten wollte. Ministerpräsident Freycinet erwiderte, diese Frage sei fast beleidigend, die Regierung bewahre die Errungenschaften der Revolution und sei nur an der Seite derjenigen zu finden, welche diese Gesinnung theilen. Man könne nicht annehmen, daß die Regierung die Ausschreitungen der Schreckensherrschaft billige. Die von Freycinet verlangte einfache Tagesordnung wurde mit 315 gegen 192 Stimmen angenommen und die Sitzung sodann geschlossen.

Dijon, 29. Januar. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht stieß auf dem Bahnhofe von Beaune ein Expreßzug mit einem Güterzug zusammen, wobei mehrere Waggons zertrümmert wurden und der Kondukteur des Güterzuges tödtliche Verletzungen erhielt.

Italien.

Rom, 29. Januar. (W. T. B.) Spanien und Portugal haben die mit Italien bestehenden Handels- und Schifffahrtsverträge gekündigt. Wie verlautet, würden demnächst die Verhandlungen wegen des Abschlusses neuer Verträge beginnen.

Rußland.

Das schwedische Blatt „Norrbottons Courier" meldet aus Finnland aus angeblich glaubwürdiger Quelle ein Gerücht, daß die jetzt nach Petersbung verlegte 37. Infanterie-Division, aus dem 145., 146., 147. und 148. Regiment bestehend, nach Nord-Finnland in den Kreis Uleäborg in der Nähe von der schwedischen Grenze verlegt werden soll. Die Zollwache an der Reichsgrenze soll einer Reiterei-Abtheilung übertragen werden.

Serbien.

Belgrad, 29. Januar. Der russische Gesandte Persiani dementirt kategorisch, daß die Kaiserin von Rußland an die Königin Natalie, wie die Freunde der Letzteren verbreiten, ein Schreiben gerichtet hat.

Bulgarien.

Sofia, 29. Januar. (W. T. B.) Dem heutigen Todtenamte für den Prinzen Balduin von Flandern wohnten der Prinz Ferdinand von Bulgarien, sämmtliche höheren Würdenträger, die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Konsuln bei.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Januar. (W. T. B.) Die „Agence de Constantinople" meldet: Für die Provenienzen der Küstengebiete zwischen Anamurcay und Alexandrette einschließlich ist die bisherige zehntägige Quarantäne auf eine fünftägige herabgesetzt worden, was sich auch auf die bereits unter Quarantäne befindlichen Schiffe bezieht. Für die Provenienzen der Küstengebiete von Alexandrette bis Beyrut exkl. bleibt die zehntägige Quarantäne bestehen.

Amerika.

Chicago, 29. Januar. (W. T. B.) Durch einen Schneesturm ist der Verkehr mit dem Nordwesten unterbrochen. Im westlichen Omaha ist die Union-Pacific-Eisenbahn unfahrbar; der Telegraphen-Verkehr ist fast aufgehoben.

Dr. Koch.

Daß die epochemachende Entdeckung Kochs jenseits der Vogesen nicht gerade mit günstigen Augen angesehen worden ist, findet ein gewisses Verständniß in dem Chauvinismus, von welchem selbst die wissenschaftlichen Kreise sich nicht frei gehalten haben. Doch den Thatsachen gegenüber wagte es Niemand, daran zu tasten, daß die von Koch dem Mittel zugesprochenen Wirkungen in der von ihm selbst betonten Begrenzung absolut erhärtete seien. An Tausenden von Patienten ist die Wirksamkeit desselben erprobt worden, und die Zahl derer war eine sehr geringe, welche auf Grund ihrer Beobachtungen nicht ganz zu den von Koch gezogenen Schlüssen gekommen sind. Keineswegs sind jedoch unter den Tausenden von Fällen, welche mit der Kochschen Lymphe behandelt worden sind, Vorkommnisse zu verzeichnen gewesen, wie sie jetzt dem Mittel imputirt werden. Dazu bedurfte es erst des erlösenden Signals durch Herrn Virchow, welcher an einer Reihe von verlorenen Fällen, die zur Sektion gekommen, Veränderungen konstatiren zu müssen glaubte, die er einzig dem Mittel zuschreibt, da er, wie er ausführte, solche Veränderungen bei analogen Präparaten früher noch nicht zu Gesicht bekommen habe. Er selbst sprach die von ihm gemachte Deutung als eine Vermuthung aus. Wie recht er daran that, erweist am besten das Desaveu, das er sich selbst in einer späteren Mittheilung gab. Er fand dieselben Veränderungen, die er dem Kochschen Mittel zugeschrieben hatte, an einem Präparate, welches der Leiche eines Mannes entstammte, der niemals mit der Kochschen Lymphe behandelt worden war. Des Weiteren wurden nunmehr von ihm Fälle demonstrirt, in welchen in Folge der Injektionen des Kochschen Mittels akute Miliartuberkulose entstanden sein sollte. Virchow begründete dies, indem er die neue Vermuthung aussprach, nämlich die, daß durch das Kochsche Mittel die Bazillen mobil gemacht werden, so den Körper überschwemmen und die akute Miliartuberkulose erzeugen. Freilich kann man auf den Sektionstischen des pathologischen Instituts neben Fällen, die mit der Kochschen Flüssigkeit behandelt worden sind und das Bild der akuten Miliartuberkulose darbieten, täglich die gleichen Befunde an Fällen sehen, welche nicht mit Kochscher Lymphe behandelt wurden. Schließlich dürfen wir auch nicht vergessen, daß trotz der großen Autorität Virchows auch damals sein auf so und so viele Präparate gestütztes Urtheil hinfällig geworden ist, und die klinische Beobachtung recht behalten hat, als es sich um die Entscheidung der Natur der Krankheit Kaiser Friedrichs handelte.

Wie gesagt, es bedurfte nur des von Virchow gegebenen erlösenden Signals, um eine Reihe unserer deutschen deorum minorum gentium zu veranlassen, die von Virchow vorsichtig ausgesprochenen Vermuthungen als Manifestationen zu proklamiren, die einzig dem Mittel zuzuschreiben seien. Kein Wunder, daß unsere westlichen Nachbaren in dieser Beweisführung noch einen Schritt weitergehen und Todesfälle auf die Injektion von ein paar Milligramm des Mittels zurückführen, nachdem Tausende geimpft worden sind, und bei objektiver und ruhiger Beobachtung nichts gefunden wurde, als diejenigen Reaktionen und diejenigen Veränderungen, welche Koch und mit ihm die angesehensten Beobachter gesehen haben. Diese Beweisführung grenzt an jene, welche noch jetzt im Volke gegenüber der Pockenimpfung geführt wird. Stirbt ein Kind, sei es wie lange nach der Impfung, immer wird der Impfung die Schuld für die eingetretene Krankheit oder den Tod zugewiesen. Dieselbe Beweisführung wird gegen Koch ins Feld geführt. Wir wollen heute nicht auf die vielen Arbeiten rekurriren, welche von den ersten Forschern Deutschlands herrühren, sondern nur auf die, auf subtilste Beobachtungen gegründeten Worte eines bekannten Forschers hinweisen. Professor Dr. Neisser in Breslau führt in der letzten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" aus:

„Mir liegt am Herzen, mich darüber auszusprechen, was man aus diesen am Schleimhautlupus gewonnenen Beobachtungen für Schlüsse auf das Koch'sche Verfahren im Allgemeinen ziehen kann, und ich stehe nicht an, ganz rund heraus zu erklären, daß ich nach dem, was ich bisher an eigenem Krankenmaterial gesehen habe, und was an literarischem Material anderer Beobachter vorliegt, nach keiner Richtung hin einen Grund sehe, von dem ersten großen enthusiastischen Eindrucke, den Kochs Veröffentlichungen auf mich gemacht haben, jetzt zurückzukommen und überzugehen in das Lager des Pessimismus, der sich bei Aerzten wie bei Laien — bei letzteren allerdings oft genug durch falsch verstandene Publikationen hervorgerufen — geltend macht. Freilich habe ich weniger im Anfange noch jetzt außer Acht gelassen, was Koch selbst über sein neues Mittel gesagt hat. Denn das ist doch wohl das erste, was ein Autor beanspruchen darf.

Und da möchte ich doch an alle, besonders aber, wenn sie aus ihren kasuistischen Erfahrungen ein allgemeines Urtheil sich zu bilden versuchen, die Bitte richten, noch einmal die Koch'sche Mittheilung selbst zu studiren: „Beginnende Phthisis ist durch das Mittel sicher zu heilen" — „theilweise mag dies auch noch für die nicht zu weit vorgeschrittenen Fälle gelten". — „Der Schwerpunkt des neuen Heilverfahrens liegt, wie gesagt, in der möglichst frühzeitigen Anwendung." — „Das Anfangsstadium der Phthise soll das eigentliche Objekt der Behandlung sein" — so heißt es an den verschiedensten Stellen der Mittheilungen.

Gehen wir mit diesem Maßstabe an die seither vorliegenden Publikationen, so fällt sofort viel, was scheinbar gegen den Werth des Koch'schen Mittels spricht, fort; denn ein Theil der Mittheilungen betrifft Fälle, bei denen von vornherein eine Besserung oder Heilung unwahrscheinlich war, bei denen sogar eine Verschlechterung der Sachlage nach den von Koch gegebenen Andeutungen erwartet werden mußte.

Von diesem Gesichtspunkt müssen meines Erachtens — neben den vereinzelten Berichten über ungünstige Resultate — die bedeutsamen Mittheilungen, die Virchow soeben über eine größere Anzahl von Obduktionen gemacht hat, beurtheilt werden. Diese Mittheilungen berichten ohne jede Deutung über vorliegende Thatsachen. Virchow verwahrt sich ausdrücklich dagegen, aus denselben eine ungünstige Schlußfolgerung über das Koch'sche Verfahren als solches ziehen zu wollen. Um so weniger dürfen es andere thun. Meiner Ansicht nach beweisen nämlich die Obduktionsbefunde nichts weiter, als daß die Injektionen bei solchen Kranken gemacht worden sind, bei denen therapeutische Zwecke nicht mehr maßgebend waren. Ich glaube sogar, ohne Unrecht zu haben, behaupten zu dürfen, sie sind auch garnicht aus therapeutischen Gründen ge-

macht worden, sondern um bei Patienten, die so wie so dem Tode verfallen waren, bei der Autopsie studiren zu können, welche Wirkungen durch das Mittel erzeugt worden sind. Die wissenschaftlichen Kreise werden daher Virchows Mittheilungen mit großem Dank aufzunehmen haben und werden aus denselben werthvolle Belehrung für die Auswahl der zu Behandelnden schöpfen, um so mehr, als sie mit Kochs eigensten Worten aufs beste harmoniren. Aber die Frage, welche in rein praktischer Beziehung in erster Reihe interessirt: Ist das Koch'sche Mittel ein Heilmittel gegen Tuberkulose? wird durch sie garnicht berührt, und ich wiederhole, auch Virchow würde sich dagegen wehren, daß man in seine mit äußerste Vorsicht ausgesprochenen Worte mehr hineindeute, als er selbst mit klaren Worten ausgesprochen hat" ......

„Es scheint mir für alle die Fälle, in welchen in der Nähe tuberkulöser Prozesse neue Knötchen — noch dazu in so kurzer Zeit nach der Injektion — nach den örtlichen Reaktionen sichtbar werden, die Erklärung, daß es sich eben nur um Sichtbarwerden bisher latenter Heerde und nicht um Propagation und Entwickelung neuer Heerde handle, plausibler. — Sobald es sich nun freilich um das Auftreten miliarer Knötchen in größerer Entfernung oder vielleicht gar im ganzen Körper handelt, wird man kaum umhin können, an die Möglichkeit einer durch die Injektionen angeregten oder beschleunigten Verschleppung zu denken. Wenn es möglich ist, daß durch Scarifikation von Lupus miliare Allgemeintuberkulose zu Stande kommt, so ist es nicht minder möglich, daß Tuberkelbazillen durch Zerfall von tuberkulösen Heerden derartig frei werden, um, wenn sie in die geeigneten Saftbahnen gerathen, die Tuberkulose zu propagiren. Solche Zufälle sind sicher zu beklagen, aber sie waren nach alle dem, was Koch selbst gesagt hat, von vornherein zu erwarten. Auf die Möglichkeit der Verschleppung kommt dann aber alles an, und die Umstände, welche zu ihr führen, kennen wir leider noch viel zu wenig, als daß wir in der Lage wären, sie vorher in Rechnung zu ziehen. Ein Zufall ist es aber wohl nicht, daß nur bei Lungentuberkulose solche schlimmen Folgen beobachtet worden sind.

Wenn ferner von Perforationen tuberkulöser Darmgeschwüre, welche durch die Injektionswirkung entstanden sein sollen, berichtet wird, so stehen denselben gegenüber Berichte anderer Obduktionen, in welchen von der Umwandlung tuberkulöser in reine granulirende Geschwüre, also von reinen Heilwirkungen berichtet wird, d. h. auch hier sehen wir, daß alles auf den Zeitpunkt, wann die Behandlung begonnen wird, ankommt, resp. auf die Möglichkeit, vor der Injektion festzustellen, ob das tuberkulöse Leiden sich noch zur Behandlung eignet oder nicht. Wünschenswerth und meiner Ansicht nach erforderlich wäre es nur, wenn im Anschluß an solche Berichte von unglücklichen Ausgängen — um so mehr, als die Tagespresse sich derselben mit Vorliebe bemächtigt — auch die eben vorgetragenen Gesichtspunkte betont würden. Die Objektivität der klinischen Berichte würde dadurch wohl kaum Einbuße erleiden.

Meine Erfahrungen an nun 46 sicher tuberkulösen Personen kann ich durchweg als äußerst günstig bezeichnen. Totale Heilung ist bisher in der Kürze der Zeit nicht eingetreten; aber bei keinem einzigen Falle fehlen Zeichen der deutlichen Besserung oder partiellen Heilung, und speziell die Beobachtung von Schleimhautlupus und -Tuberkulose möchte ich als Paradigma dafür, was das Koch'sche Mittel vermag, jedem, der zweifelt, empfehlen.

Was wir hier in wenigen Wochen durch die Koch'sche Behandlung erzielt haben, haben wir bisher vergeblich in Jahren trotz Anwendung der verschiedenartigsten und eingreifendsten Methoden zu erreichen uns bestrebt. Was aber an der gut kontrollirbaren Tuberkulose der Haut und Schleimhaut vor sich geht, das muß nach allen unseren Kenntnissen, sofern nicht durch die anderweite Lokalisation bedingte Komplikationen es verhindern, auch überall vor sich gehen. Denn von dem — aber auch nur von dem —, was man deutlich sieht und analysiren kann, darf man schließen auf die der Beobachtung entzogenen Herde."

Stettiner Nachrichten

* **Stettin,** 30. Januar. In den reich dekorirten Räumen des Reichsgartens hielt gestern Abend der Verein ehemaliger Pioniere die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ab, welche einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Das Instrumental-Konzert führte die Reimersche Kapelle in exakter Weise aus, neben welchem ein Männerchor den vokalen Theil des Konzert-Programms übernommen hatte. Der Vorsitzende des Vereins, Maurermeister **Bleß**, hielt eine von echt patriotischem Geiste zeugende Festrede, in welcher er die vorzüglichen Herrschertugenden unseres Kaisers hervorhob und welche mit einem Hoch auf Se. Majestät endete. Die Nationalhymne, welche darauf intonirt wurde, wurde von allen Anwesenden stehend mitgesungen. Zahlreich vertreten waren die Mitglieder des Offizierkorps, an der Spitze der Major Nebelsick. — Ein Kränzchen, das bis an den Morgen währte, schloß die schöne patriotische Feier ab.

— Ornithologischer Verein. General-Versammlung am 19. Januar 1891. Vorsitzender Herr Dr. **Bauer**. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung berichtet der Vorsitzende über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahre. Die Zahl der Mitglieder betrug zu Ende des Jahres 246. Sitzungen fanden 11 ordentliche und 1 außerordentliche statt, in denen 4 größere Vorträge gehalten wurden. Außerdem hielt Herr Prof. **Marshall** aus Leipzig einen öffentlichen Vortrag in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums. Der Verein beschickte wie gewöhnlich den Verbandstag der ornithologischen Vereine Pommerns und plant für dies Jahr eine größere Ausstellung. Aus letzterem Grunde, und da auch der Verein bezw. der Verband anstrebt, auf dem Gebiete der Geflügelzucht eine noch nutzbringendere Thätigkeit zu entfalten, ist es wünschenswerth, wie der Vorsitzende betont, daß die Geflügelzüchter ihre Kräfte dem Verein so viel als möglich widmen. — Herr Alwin **Schmidt** verliest darauf das Protokoll über die Rechnungsprüfung des abgelaufenen Jahres. Auf Antrag der Revisoren wird dem Kassirer, Herrn **Heidrich** Entlastung ertheilt. — Herr Dr. **Bauer** bespricht sodann den Entwurf des Haushaltungsplanes für 1891, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 1849 Mark gleichsteht. Bei der Durchberathung der einzelnen Posten wird beim Titel „Bruteier" vorgeschlagen, Bruteier nicht mehr von auswärts zu beziehen, sondern eventuell Junggeflügel zur Vertheilung zu bringen. Herr **Mahnke** beantragt, die Position Bruteier ganz zu streichen, die Abstimmung ergiebt Beibehaltung des Postens. Der Entwurf wird hierauf von der Versammlung genehmigt. — Herr Brandinspektor **Thomas** giebt eine Uebersicht über das vorhandene Vereinsinventar, welches hauptsächlich aus den Ausstellungs-Käfigen besteht. Es dürfte sich empfehlen, eine Abschreibung des Inventars vorzunehmen, dasselbe auch einer neuerlichen Abschätzung zu unterziehen. — Von den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern werden der erste Vorsitzende, Herr Dr. **Bauer**, der erste Schriftführer, Herr **Röhl**, der Kassirer, Herr **Heidrich**, der Materialienverwalter, Herr **Thomas**, durch Zuruf wiedergewählt; zu Beigeordneten werden die Herren **Scharffe**, **Brunnckow**, **Clausen** und **Koppen** wieder- bezw. neugewählt. — Herr Oberforstmeister **von Varendorff** spricht darauf über ein Referat aus dem ornithologischen Verein zu Berlin, den Flug, speziell das Schweben der Vögel betreffend. Die Erklärung dafür, daß die großen Vögel, namentlich die Raubvögel, oft stundenlang ohne einen Flügelschlag in der Luft stehen und kreisen, dürfte ohne große Schwierigkeit darin zu finden sein, daß die Vögel die Flügel schräg stellen, so daß der Widerstand der Luft darauf wirkt und die Schwere des Vogels dadurch aufgehoben wird. — Aufgenommen ein neues Mitglied, angemeldet Herr Lithograph **Dietze**.

* Auf vielseitiges Verlangen hat unter Zustimmung aller Mitwirkenden der Festspiel-Ausschuß beschlossen, die Aufführungen von Falckenheiner's Kaiserfestspiel bis Dienstag, den 3. Februar cr., fortzusetzen. Am Sonntag findet die Aufführung von 3—5 Uhr Nachmittags statt, um auch Auswärtigen bequemere Gelegenheit zum Besuch der Vorstellung zu bieten. Ueber Schüler-Vorstellungen bezw. Aufführungen zu ermäßigten Preisen hat im Ausschuß noch nicht beschlossen werden können, und ist es fraglich, ob dieselben bei den enormen Kosten des Kaiserfestspiels überhaupt möglich sein werden.

* Endlich einmal ist Einer dabei ertappt worden, wie er letzte Nacht dabei beschäftigt war, bei dem Postamt Stettin-Grünhof in der Heinrichstraße am Briefkasten, der sich in der Mauer befindet, den Deckel abzubrechen. Nicht genug damit, nahm er auch noch ein Stück Eis, um es in den Briefkasten zu stecken. Der Wächter nahm den Thäter — den Steinträger Max **Kahn** — fest und brachte ihn zur Wache, woselbst derselbe nach erfolgter Legitimation wieder entlassen wurde.

—z. Vor einer äußerst zahlreichen Zuhörerschaft hielt gestern Herr Konsistorialrath D. **Dalton** aus Berlin in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums zum Besten der Stadtmission einen hochinteressanten $1\frac{1}{2}$stündigen Vortrag über „**die russische Kirche**". Als langjähriger Geistlicher der deutschen evangelischen Gemeinde in Petersburg hat der Herr Vortragende nicht nur Gelegenheit genommen, die russische Sprache zu erlernen und die Gebräuche und den Klerus der russischen Kirche zu studiren, er hat sich auch in muthvoller Weise der bedrängten evangelischen Glaubensgenossen in den Ostseeprovinzen angenommen und ist in Wort und Schrift für Religionsfreiheit derselben eingetreten. Doch nicht hierüber verbreitete sich der Vortrag, sondern über das äußere und innere Wesen der russischen Kirche selbst. Nach einem kurzen Abriß über die Entstehung der abendländischen Kirche und ihrer Trennung von der römischen gab Redner einen geschichtlichen Ueberblick über die weitere Verbreitung der russischen Kirche und schilderte sodann in lichtvoller Weise die Einwirkung der Religion auf das Gemüth des slavischen Volkes, das, weich und milde angelegt, einen tiefen religiösen Zug zeigt, dem auch der unbedingte Gehorsam gegen den Zaren entspringt; den letzteren als unumschränkten Herrscher anzuerkennen, fällt dem Russen nicht schwer und ist ein ihm eigenthümlicher, frommer Zug seines Herzens. Redner kommt nunmehr auf den Unterschied der morgenländischen von der abendländischen Kirche zu sprechen und zeichnet sodann in geistvollen Strichen die russische Geistlichkeit in ihren Abstufungen und ihrer Stellung zum Volk. Während sich in der römischen Kirche die höhere Geistlichkeit zuspitzt bis zum Papst, hält die russische Kirche die Gleichachtung ihrer Patriarchen aufrecht, und während erstere in der lateinischen Sprache gleichsam eine Universal-Sprache hat, ist in der letzteren, nachdem die Herrschaft der griechischen überwunden, die Volkssprache gebräuchlich. Als allerheiligste geistliche Behörde wird die Synode gehalten, in welcher außer den Metropoliten und Bischöfen 2 Weltgeistliche und ein vom Kaiser eingesetzter Ober-Prokureur sich befindet, welch letzterer dem Zaren die offiziellen Berichte liefert, deren Wirkung von den deutsch-evangelischen Bewohnern oft schmerzlich empfunden werden. — Von den vier Ständen, in welchen das russische Volk zerfällt, bildet die Geistlichkeit einen besonderen, und diese ist wiederum in eine sog. schwarze und eine weiße Geistlichkeit eingetheilt; letztere ist meist verheirathet und hat die niederen Stellungen inne, erstere leben ehelos, zum Theil im Kloster, und streben nach höheren Aemtern. Tief zu beklagen sind die sog. weißen Geistlichen, etwa 35,000 an der Zahl, da sie nach höchst einseitiger Bildung auf einer geistlichen Akademie gezwungen sind, sich die Erlangung einer Pfarre durch Verheirathung mit Pfarrtöchtern erwerben müssen und durch Bettelngehen, wobei Trunkenheit nicht ausgeschlossen, und Anschrauben der Gebühren tüchtig zeigen sollen. Während letztere Maßnahme zur Erbitterung der Bauern gegen die Geistlichkeit führt, ist diese entweder stumpfsinnig und ungebildet oder bereits von der Akademie her vom Nihilismus und Materialismus angesteckt. — Redner schildert nunmehr in anziehender Weise die russischen Klöster, ihren Reichthum (beispielsweise besitzt das Kloster in Moskau einen Schatz von Perlen und Gold im Werthe von 2—300 Millionen Mark) und das Leben in denselben, kommt dann auf die Wallfahrten zu sprechen und beleuchtet nach eigener Anschauung das einförmige Treiben der Eremiten, wie sie aus ihrer einsamen, von Niemand entdeckten Höhle Sonntag für Sonntag nach dem Kloster wandern, dort schweigend ihre kärgliche Nahrung für die nächste Woche in Empfang nehmen und wieder heimwärts kehren, bis sie in ihrer Einsamkeit sterben und man oft nach Jahren erst ihre Gebeine findet. Auf den Bau und die Eintheilung der russischen Kirchengebäude näher eingehend, kommt der Herr Vortragende sodann auf die Gottesdienste selbst zu sprechen, ihre alten, ergreifenden Gesänge, ihre faden Predigten, ihrer Heiligen-Verehrung u. s. w. — Die russische Kirche ist eine Staatskirche im wahren Sinne des Wortes: ein echter Russe muß der russischen Kirche angehören, das ist der Begriff des Volkes. Wie Propaganda getrieben, den Kindern, welche aus Mischehen hervorgegangen, unmöglich gemacht wird, einer andern Religions-Gemeinschaft anzugehören, und der Austritt aus der russischen Kirche polizeilich unmöglich gemacht wird, schildert Redner in verständlicher Weise und schließt, nachdem er noch ausführlich die ungeheuren Sekten-Bildungen innerhalb der russischen Kirche besprochen, in welchen zum Theil das Ringen nach Wahrheit deutlich zu erkennen ist, mit dem Ausspruche der Hoffnung, daß Gottes Hand unsere evangelischen Brüder in der Unterdrückung bewahren wird und ihre Zukunft sich bald besser gestalten möge.

— Aus einem Handlungshause in Stargard ist seit Sonnabend der Buchhalter, Namens **Bocsinski**, mit hinterlassenen bedeutenden Kassendifferenzen verschwunden.

— Beim Füsilier-Bataillon des hiesigen Königs-Regiments können sofort bezw. bis zum 1. April noch Dreijährig-Freiwillige angestellt werden, Handwerker erhalten den Vorzug.

— Das Abraupen der Bäume in den Gärten, Alleen ist baldigst zu bewirken. Die abgenommenen Raupennester dürfen nicht auf die Erde geworfen werden, sondern sind gehörig zu sammeln und zu verbrennen.

— Ein für unsere Hausfrauen interessanter Rechtsfall ist dieser Tage von dem Amtsgericht I zu Berlin entschieden worden. Die Köchin eines Kaufmanns hatte ihren Brodherrn auf „Innebehaltung eines Theiles ihres Quartalslohnes" verklagt. Dieser machte geltend, daß das Mädchen ihm beim Abwaschen werthvollen Porzellans mehrere Stücke desselben zerschlagen habe, die die Höhe der innebehaltenen Summe bei Weitem überträfen; seine Frau habe dem Mädchen wiederhot Vorstellungen über das nachlässige Hantiren mit Geschirr, Porzellan u. s. w. gemacht, bis er schließlich da dies nicht gefruchtet, dem Dienstboten Abzüge am Lohn gemacht habe. Dagegen wendete das Mädchen ein, daß derartige Gehaltsabzüge „beim Miethen" nicht ausgemacht seien und sie das Geschirr nicht böswillig, sondern bei der ihr aufgetragenen Arbeit zerbrochen habe. Demgemäß erkannte auch der Richter und ordnete Herauszahlung des abgezogenen Lohnes an, weil er annahm, daß es sonst in der That einer diesbezüglichen Abmachung „beim Miethen" bedurft hätte.

Aus den Provinzen.

§ **Löcknitz.** Der Löcknitzer Kriegerverein beging des Kaisers Geburtstag in besonders feierlicher Weise. Nach dem um 2 Uhr stattfindenden Gottesdienst marschirten die Krieger zum Vereinslokal Winter, wo sich auch die Schützen und der Gesangverein einfanden. Mit patriotischen Ansprachen und Vorträgen des Gesangvereins wurde der Nachmittag in kameradschaftlicher Weise zugebracht. Abends um 7 Uhr fand eine Theateraufführung statt, zu der auch Gäste Zutritt hatten. Der sehr geräumige Saal, welcher die Gäste leider nicht alle zu fassen vermochte, erdröhnte von Beifallsjubel, als u. a. ein alle Schattenseiten von Löcknitz aufdeckendes Kouplet zum Vortrage kam. Ein das Fest beschließender Ball hielt Kameraden und Gäste noch bis zum frühen Morgen beisammen.

Wollmarkt.

Bradford, 29. Januar. Wolle und Garne ruhig, Stoffe geschäftslos.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. Januar. Wetter: Schön. Barometer 28" 5'". Temperatur + 4° Reaumur. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 198 bez., per Januar $191\frac{1}{2}$ nom., per April-Mai 194,50—194,75—194,50 bez., per Mai-Juni 196 bez.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Januar 172 nom., per April-Mai 170,50—171,50 bez., per Mai-Juni 169,50 B. u. G.

Spiritus fest, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 49,30 G., do. 50er 68,80 G., per Januar 70er —,—, per April-Mai 70er 50,50 B., 49,80 G., per Mai-Juni 70er 50,50 nom., per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 51,20 nom., per August-September 70er 51,10 nom.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 56,50 B., per Januar 56,50 B., per April-Mai 57,00 B., per September-Oktober 57,50 B.

Petroleum loko 11,55 verz. bez.

Gerste geschäftslos.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—137 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen 191,50, Roggen 172,00, Spiritus —,—, Rüböl 56,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 30. Januar. Weizen per Januar —,— bis —,— M., per April-Mai 200,00 Mk. Mai-Juni 200,00 Mk.

Roggen per Januar 177,25—178,00 Mk. per April-Mai 174,75 Mk., per Mai-Juni Mk. 172,.00

Rüböl per Januar 58,00 Mk., per April-Mai 57,80 Mk.

Spiritus loko 50er 72,10 Mk., loko 70er 52,50 Mk., per Januar 70er 51,80 Mk. per April-Mai 70er 52,70 Mk. per August-Septbr. 70er 51,60 Mk.

Hafer per Januar 143,00 Mk, per April-Mai 143,25 Mk.

Petroleum Januar 24,00.

London. Wetter: milde.

Berlin, 30. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 00	Petersburg kurz	236 10
do. do. $3\frac{1}{2}$%	98,40	London kurz	— —
Deutsche Reichsanl. 3%	86,80	London lang	— —
pomm. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%	97 50	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	93,00	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 50	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	93 00	Bredow. Cement- [illegible]	137,90
Rumän. 1881er amort. Rente	100 20	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	109,00
Serbische 5% Rente	89 50	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	230 00
Griechische 4% Goldrente	70,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	134 00
Russ. Boden-Credit $4\frac{1}{2}$%	102 80	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,20	Disconto-Commandit	217,25
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	88,20	Berliner Handels-Gesell.	162 00
Oesterr. Banknoten	178,35	Oesterr. Credit	176,00
Russ. Banknot. Cassa	236,65	Dynamite-Trust	160,20
do. do. Ultimo	237 00	Laurahütte	137,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4\frac{1}{2}$%	104 20	Harpener	195,20
do. (110) 4%	100 20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	84 00
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	88 00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	—,—	Marienburg-Mlawka-bahn	62 00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B	119 40	Mainzerbahn	119,10
Stett. Vulc.-Prioritát	130 00	Norddeutscher Lloyd	140,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	91,50	Lombarden	58,20
o. 6 Proz. Prioritäten	109,50	Franzosen	108 90

Tendenz: fest.

Hamburg, 29. Januar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 79,00, per Mai 77,75, per September 74,25. Ruhig.

Hamburg, 29. Januar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von **Joswich** u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. **Goldstein** u. Co. in Berlin.) **Zucker-Kourse.** Januar 12,60, per März 12,75, per Mai 12,95, per Juli —,—, per August 13,22. — Behauptet.

Bremen, 29. Januar. **Petroleum** (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,60 B.

Wien, 29. Januar, Nachm. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 8,37 G., 8,40 B., per Mai-Juni 8,24 G., 8,27 B. Roggen per Frühjahr 7,40 G., 7,43 B., per Mai-Juni 7,30 G., 7,33 B. Mais per Mai-Juni 6,58 G., 6,61 B., per Juli-August 6,66 G., 6,69 B. Hafer per Frühjahr 7,20 G., 7,23 B., per Mai-Juni 7,24 G., 7,27 B.

Pest, 29. Januar, Vormitt. 11 Uhr. **Produkten-Markt.** **Weizen** loko fest, per Frühjahr 8,09 G., 8,11 B., per Herbst 7,77 G., 7,79 B. **Hafer** per Frühjahr 6,93 G., 6,95 B. **Mais** per Mai-Juni 6,22 G., 6,24 B. **Kohlraps** per August-September 13,20—13,30. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 29. Januar. **Java-Kaffee** good ordinary 58,75.

Amsterdam, 29. Januar, Nachmitt. 4 Uhr. **Bancazinn** 54,25.

Amsterdam, 29. Januar, Nachm. **Getreidemarkt.** **Weizen** per März 222, per Mai —. **Roggen** per März 157—156 bis 157—158—157, per Mai 151—152—151.

Paris, 29. Januar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 28.
3% amortisirb. Rente	95,92	95,90
3% Rente	95,55	95,47
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	105,67	105,55
Italienische 5% Rente	92,65	92,55
Oesterr. Goldrente	97,75	97,75
4% ungar. Goldrente	92,81	92,65
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,75	98,75
4% unifiz. Egypter	492,81	491,87
4% Spanier äußere Anleihe	76,12	76,00
Convert. Türken	19,20	19,17
Türkische Loose	77,30	77,40
4% privil. Türk.-Obligationen	417 00	418,00
Franzosen	546,25	546 25
Lombarden	307,50	308 75
„ Prioritäten	339 00	338,75
Banque ottomane	621,25	622,50
„ de Paris	841,25	836,25
„ d'escompte	556,25	556,25
Crédit foncier	1283,75	1281 25
„ mobilier	431,25	430,00
Meridional-Aktien	665,00	665,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	38,00
„ 5% Obligationen	35,00	38 00
Rio Tinto-Aktien	578,70	582,50
Suezkanal-Aktien	2440,00	2435,00
Gaz Parisien	1470,00	1468,00
Credit Lyonnais	833,75	833,75
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	580,00	575,00
Transatlantique	615,00	620,00
B. de France	4310,00	4280,00
Ville de Paris de 1871	410,00	411,00
Tabacs Ottom.	334,00	334,00
$2\frac{3}{4}$ Cons. Angl.	97,75	97,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,25	122,25
Wechsel auf London kurz	25,20	$25,20\frac{1}{2}$
Cheque auf London	$25,21\frac{1}{2}$	$25,22\frac{1}{2}$
Wechs. Wien. k.	207,31	207,62
„ Amsterdam k.	219,00	218,75
„ Madrid k.	485,50	481,00
Comptoir d'Escompte neue	650,00	655,00
Robinson-Aktien	68,12	—,—

Paris, 29. Januar, Nachm. **Rohzucker** (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 33,25—33,55. **Weißer Zucker** träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 35,75, per Februar 35,75, per März-Juni 36,50, per Mai-August 37,00.

Paris, 29. Januar, Nachmittags. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** beh., per Januar 26,10, per Februar 26,10, per März-Juni 26,60, per Mai-August 26,50. **Roggen** ruhig, per Januar 17,00 per Mai-August 17,20. **Mehl** ruhig, pr Januar 59,50, per Februar 59,60, per März-Juni 59,30, per Mai-August 59,20. **Rüböl** beh., per Januar 64,50, per Februar 64,50, per März-Juni 66,00, per Mai-August 66,50. **Spiritus** träge, per Januar 37,00, per Februar 37,50, per Mai-August 39,25, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Januar. **Bankausweis.**
Baarvorrath in Gold Franks 1,132,671,000, Zunahme 3,537,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,242,969,000, Zunahme 762,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 1,221,543,000, Abnahme 70,629,000.
Notenumlauf Franks 3,173,111,000, Abnahme 13,882,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 539,804,000, Abnahme 59,301,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 318,691,000, Abnahme 13,930,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 309,360,000, Abnahme 14,582,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 4,478,000, Zunahme 201,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 74,86.

London, 29. Januar. **Bankausweis.**
Totalreserve Pfd. Sterl. 17,599,000, Zunahme 545,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 23,995,000, Abnahme 227,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 25,143,000, Zunahme 317,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 29,636,000, Abnahme 767,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 30,769,000, Abnahme 1,917,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 7,642,000, Zunahme 1,683,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 16,793,000, Zunahme 542,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 9,453,000, Abnahme 1000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $45\frac{1}{2}$ gegen $43\frac{7}{8}$ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 145 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 19 Millionen.

London, 29. Januar. 96% **Javazucker** loko 15,25, ruhig. — **Rübenrohzucker** loko $12\frac{5}{8}$, thätig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 29. Januar. **Chili-Kupfer** $52\frac{7}{8}$, per 3 Monat 53,25.

London, 29. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 29. Januar, Nachm. **Roheisen.** (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 3 d.

Newyork, 29. Januar, Vormittags. **Petroleum.** (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 75,00. **Weizen** per Mai 104,62.

Newyork, 29. Januar. Wechsel auf London 4,85. **Petroleum** in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per Februar — D. $74\frac{7}{8}$ C. **Mehl** 3 D. 95 C. **Rother Winter-Weizen** 1 D. $11\frac{1}{8}$ C. **Weizen** per laufenden Monat 1 D. $09\frac{1}{4}$ C., per Februar 1 D. $09\frac{1}{4}$ C., per Mai 1 D $06\frac{1}{2}$ C. **Getreidefracht** 3,50. **Mais** $62\frac{1}{8}$. **Zucker** $4\frac{7}{8}$. **Schmalz** loko 6,05. **Kaffee** loko fair Rio Nr. 3 19,00. **Kaffee** per Februar ord. Rio Nr. 7 16,72. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 16,07. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $104\frac{5}{8}$.

Vermischte Nachrichten.

— Einen Beweis großer Schreibkunst hat dem „Ges." zufolge der Lehrer Wykowski aus Saluskeu geliefert. In Folge einer Wette hat er auf der Rückseite einer Postkarte Schillers ganzes Lied von der „Glocke" geschrieben; aber damit nicht genug, sind zwischen den einzelnen Versen noch Gedankenstriche angebracht worden, die zusammen doch für sich schon einen bedeutenden Raum einnehmen. Ferner ist auf der Karte noch ein kurzer Inhalt des Gedichts, sowie eine kurz gefaßte Lebensbeschreibung Schillers nebst Angabe seiner bedeutendsten Werke zu finden. Neben dem allen blieb noch ein ziemlich weiter Raum für die persönlichen Bemerkungen des Schreibers übrig. Und das alles wurde mit unbewaffnetem Auge in 5 Stunden 27 Minuten geschrieben. Dabei ist die Schrift so sauber und deutlich, daß sie jeder, der einigermaßen gute Augen besitzt, ohne Schwierigkeiten lesen kann. W. gedenkt die Karte dem Post-Museum in Berlin einzusenden.

Telegraphische Depeschen.

Lübeck, 29. Januar. Unter dem Jubel von Hunderten ist ein Eisbrecher von Travemünde als erstes Schiff seit Wochen heute Nachmittag im hiesigen Hafen eingelaufen. Das Hafenrevier ist jetzt offen. Seewärts ist noch Eis.

Hamburg, 29. Januar. Dr. Karl Peters hielt heute vor einem äußerst zahlreichen, zu den ersten Kreisen der Hamburger Gesellschaft gehörigen Publikum einen Vortrag, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Später fand ihm zu Ehren ein Bankett statt, an dem auch der Afrikareisende Oskar Borchert theilnahm.

Wien, 30. Januar. Die Meldung deutscher Blätter, von der erfolgten Auflösung der zwischen dem deutschen Walzwerksverbande und dem österreichisch-ungarischen Walzwerksverbande bestehenden Eisenkartell wird in hiesigen betheiligten Kreisen als unrichtig bezeichnet. Das Abkommen laufe noch bis Mai und wären Verhandlungen wegen Erneuerung desselben im Gange.

Triest, 29. Januar. Beim Ausladen des Dampfers „San Giusto" brach der Krahnbalken, wodurch ein Arbeiter getödtet, einer tödtlich und einer schwer verletzt worden ist.

Paris, 30. Januar. Im „Theatre francais" erfolgten gestern Abend während der Aufführung des ersten Stückes neue Kundgebungen. Man rief: „Es lebe Sardou!" „Es lebe Clareté!" „Thermidor!" Der Vorhang mußte herabgelassen werden. Von den Manifestanten wurden etwa 30, nachdem sie ihr Eintrittsgeld zurückerhalten, zum Verlassen des Hauses genöthigt. Das darauf folgende Lustspiel „Gringoire" wurde ohne Zwischenfall zu Ende gespielt.

Madrid, 29. Januar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Bei den Wahlen in Gallegos de Arganan (Provinz Salamanca) kam es zu Unruhen, wobei drei Personen von Bauern, welche zu den Gegnern des Regierungskandidaten gehörten, durch Flintenschüsse getödtet wurden.

London, 29. Januar. Laut Privatdepeschen aus Kingston haben auf Jamaika ernstliche Unruhen stattgefunden. Soldaten vom 1. westindischen Regiment griffen die Polizeidiener an, woraus ein verzweifelter Kampf entstand. Die Polizeibeamten wurden mit Steinen beworfen und geschlagen und sahen sich zum Rückzug gezwungen. Das Polizeiamtsgebäude wurde von den Soldaten förmlich belagert. Die Ruhe wurde nur unter den größten Schwierigkeiten hergestellt. Die Hauptanstifter der Soldatenmeuterei sollen vor das Kriegsgericht gestellt werden. 24 verwundete Polizisten mußten nach dem Spital transportirt werden.

London, 29. Januar. Gerüchtweise verlautet, daß der französische Transportdampfer „Annamite", welcher am 1. Januar mit 711 Passagieren von Toulon nach Cochinchina abging, nach Einschiffung eines Infanterie-Bataillons in Oran auf hoher See zu Grunde gegangen.

London, 30. Januar. Ein über Mexiko eingegangenes Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" vom gestrigen Tage besagt, die Bemühungen des englischen Konsuls in Lima, zwischen dem Präsidenten Balmaceda und dem Kongreß zu vermitteln, seien gescheitert. Die Regierungstruppen weigerten sich, gegen die Aufständischen zu kämpfen. In einem zweiten Telegramm von gestern Abend heißt es, die chilenische Regierung ziehe ihre Truppen in Santiago und Valparaiso zusammen, es sei in den nächsten Tagen ein Zusammenstoß zu erwarten.

London, 30. Januar. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Bombay vom heutigen Tage war daselbst das weiterer Bestätigung bedürfende Gerücht verbreitet, daß der Emir von Afghanistan gestorben sei.

Glasgow, 29. Januar. Der Ausstand der Bediensteten der North British Railway gilt als beendet; die Ausständigen werden morgen die Arbeit wieder aufnehmen.

Petersburg, 29. Januar. Großfürst Georg leidet an einem rheumatischen Fieber.

Jassy, 29. Januar. „Timpul" meldet aus autorisirter Quelle: Die Königin Natalie werde im nächsten Sommer in Sinai ihren ständigen Wohnsitz aufschlagen. Andere Blätter dagegen melden, die Königin werde im Februar nach Bukarest kommen.

Athen, 29. Januar. Im Bezirke Athamana bei Trikolo ging heute eine Lawine nieder, wobei gegen 80 Häuser verschüttet, etwa 25 Personen getödtet und zahlreiche andere verletzt wurden.

Newyork, 29. Januar. Der Sekretär des Schatzes, William Windom, ist heute Abend bei einem von dem Newyorker Handelsgericht veranstalteten Bankett plötzlich gestorben. Derselbe hatte soeben eine Rede beendet, als er todt vom Sitze sank.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 1. Februar, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei:
Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pfarrer Stephani aus Liebenstein um 11 Uhr.
(Gastpredigt und Katechisation für das Diakonat an St. Gertrud.)
Herr Prediger Piper um 5 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Um 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Seidel aus Angermünde um 5½ Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 3½ Uhr.
(Jahresfest.)

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Missionsstunde:
Herr Pastor Homann.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Bahr um 10½ Uhr
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Meinhof um 6½ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Friedenskirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Deicke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

In Fort Preußen:
Dienstag Abend 7 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Dr. Lülmann.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Traktat-Vereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hiermit eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei
R. Grassmann.
Kirchplatz 3—4.

Einen Lehrling für die Buchbinderei verlangt **R. Henze,** Albrechtstr. 3b.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit auf Woche verlangt **W. Marx,** Hohenzollernstr. 14, Hof III r.

Gewandter Malergehülfe
gesucht, welcher Lust hat während der Wintermonate in Stettin u. Umgebung für den Vertrieb eines angesehenen Maler-**Fachblattes** zu arbeiten. Hohe Provision. Offerten unter **V. 293** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Schneidergeselle auf Woche erhält dauernde Beschäft. Krautmarkt 5, 3½ Tr.

Schuhmacherlehrling verlangt **E. Dehn,** kl. Oderstr. 15.

Ein Knabe von außerhalb, der Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Schmeling,** Kurfürstenstr. 5

Gesucht vier tüchtige Reisende, Verdienst täglich 5 bis 6 M. Näheres bei **H. Ihde,** Kirchplatz 5, prt. Von 9—11 und 2—6 Uhr.

1 Lehrling verlangt **R. Rahn,** Friseur, Elisabethstr. 47.

Weibliche.

Maschinennähterinnen auf Jackets werden verlangt Grabow, Lindenstr. 50a, H. 3 Tr.

Handnähterin auf große Knaben-Anzüge wird verlangt Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

Köchin, Kochmamsell, Knechte, 8 Mädchen verl. Krautmarkt 3.

Handnähterin auf Hosen, auch solche zum Lernen verl. gr. Domstraße 18, 2. Aufg. 3 Tr.

Geübte Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Kirchplatz 5, 4 Tr. l.

Handnähterinnen a. Hosen verl. **Baumstr. 26,** v. 2 Tr.

Ein j. anst. Mädchen, das auch waschen kann, wird auf d. ganzen Tag verl. gr. Wollweberstr. 15, h. 2 Tr. r.

Maschinennähterinnen auf gute Jackets verlangt **Neise,** Louisenstr. 6—7, Mittelh. 4 Tr. l.

Suche ein junges anst. Mädchen zum 1. April als Kindermädchen. **G. Littmann,** gr. Wollweberstr. 7, p.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Friedrichstr. 3, 4 Tr., Wohnung v. 4 Zimmern nebst reichl. Zbh. z. 1. April z. vm.

Wohnung, 2 gr. Zimmer, Küche, Kammer, Privet und Entree z. 1. Februar zu vermiethen Oberwiek 63.

Lindenstr. 17, 2 Tr. sind Wohnungen von 2 u. 3 Stuben zu 33 u. 37,50 Mk. zum 1. April zu vermiethen. Näheres Hof 1 Tr.

Artilleriestr. 6 ist zum 1. April eine Wohnung von 2 Stuben gr. Kabinet, Küche 1 Tr. hoch zu vermiethen. Preis 32 M.

Giesebrechtstr. 6 sind 4 Stuben mit reichlichem Zubehör z. 1. April z. verm.

Wohnungen von 2 u. 3 Stuben, sowie eine kleine Wohnung zum 1. Februar resp. 1. April zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, part.

Artilleriestr. 3 ist ein Keller aus 3 Stuben, Küche u. Vorflur mit reichlichem Zubehör, zu Handelsräumen geeignet, zum 1. Februar 1891 zu vermiethen.

Louisenstr. 4 ist eine Wohnung mit Werkstatt im Hinterhause zu verm. Näheres Vorderhaus 1 Tr. l.

Gr. Lastadie 29 ist eine kleine Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen.

Lindenstr. 17, 2 Tr. ist eine Wohnung von 3 Stuben zu 37,50 M. zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung, 1 Tr., Falkenwalderstr. 137 (am Berl. Thor), 8 Zimmer, dazu Mädchen- u. Badestube, Küche, Speisekammer und Zubehör, sämmtliche Räume neu hergestellt, auch mit Pferdestall und Wagenremise zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

Stuben.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

Ein junger Mann findet Schlafstelle. Zu erfragen Splittstraße 8a, 3 Tr.

1 anst. Mann findet gute Schlafstelle Bergstr. 8, Hof geradezu 1 Tr.

Ein junger Mann findet Schlafstelle. Zu erfragen **Lastadie 48** im Laden.

1 junger Mann f. sofort Schlafstelle nach vorne mit sep. Eingang f. 5 Mk. wöchentl. Mönchenstr. 8, v. III.

Ein anständiger Mann findet gute Schlafstelle Pladrinstraße 8, Seitenh. 2 Tr. r.

1 jg. Mann fd. Schlafstelle Rosengarten 8, H. 2 Tr. r.

Ein ungen. möbl. Zimmer m. sep. Eing. z. verm. bei **Lehmann,** Bogislavstr. 46, H. 3 Tr. am Circus.

Ein junger Mensch oder anständiges Mädchen findet zum 1. Februar Schlafstelle Rosengarten 53, 2 Tr.

1 großes leeres Zimmer sofort zu vermiethen Lindenstr. 25, 4 Tr. l.

Wilhelmstraße 23, 2 Tr. r. ein möblirtes zweifenstriges Zimmer zu vermiethen.

1 jg. Mann f. helle Schlafst. Hohenzollernstr. 5, Hth. 3 Tr.

1 Mann f. Schlafstelle gr. Wollweberstr. 14, H. 1 Tr.

Kleine Oderstr. 1, 2 Tr. links ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 junger Mann findet sogleich helle freundliche Schlafstelle Breitestr. 5, Seitenhaus 2 Tr.

Verkäufe.

Im Sargmagazin Rosengarten 13, sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.
Rob. Koberling, Tischlermeister.

Als vorzügliche
Schulfedern
empfehle
Stettiner Schulfeder,
Berliner Schulfeder,
Pommersche Schulfeder,
Deutsche Schulfeder,
Neue Schulfeder.
Sämmtliche Federn sind doppelt geschliffen und von uns eigens für den Schulgebrauch hergestellt. Wir bitten auf unsere Firma auf derselben zu achten.
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 4.

Billigste Bezugsquelle
für gute, böhmische
Bettfedern
und
fertige Betten
bei
Sally Baden,
Ecke Langebrückstr.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 M.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, geraubte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette

für Kinder von 2 Jahren	per	Stück	75	Pf.
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	"	"	90	"
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	"	"	100	"
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	"	"	110	"
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	"	"	125	"
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	"	"	135	"
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	"	"	160	"
für Damen 75 cm lang	"	"	175	"
für Damen 85 cm lang	"	"	200	"
für Damen 90 cm lang	"	"	225	"

Fertige Parchend-Beinkleider mit farbigen Litzen.

für Kinder von 2 Jahren	per	Stück	50	Pf.
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	"	"	55	"
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	"	"	60	"
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	"	"	70	"
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	"	"	80	"
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	"	"	90	"
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	"	"	100	"
für Damen 75 cm lang	"	"	110	"
für Damen 85 cm lang	"	"	125	"
für Damen 90 cm lang	"	"	135	"

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.
Gestrickte Herren-Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von geraubtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.
Gestrickte Damen-Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsaßer Hemdentuche

Marke	C	9	per	Mtr.	33 Pfg.	in kleinen Stücken	von	20	Mtr.	Mk	6,00,
"	L	11	"	"	38	" " "	"	20	"	"	7,00,
"	G	13	"	"	43	" " "	"	20	"	"	8,00,
"	E	15	"	"	45	" " "	"	20	"	"	8,40,
"	L	17	"	"	47	" " "	"	20	"	"	9,00,
"	E	19	"	"	50	" " "	"	20	"	"	9,60,
"	T	21	"	"	55	" " "	"	20	"	"	10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von M. 2,75 an.

Geraubte Piqués und Dammassés
in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsaßer Renforcé und Dammasses.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,
per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset
per Stück 5,50.
Mikado-Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von	Mk.	0,90	an.
Herren-Hemden	"	"	0,95	"
Herren-Hosen	"	"	1,35	"
Herren-Hosen (Jäger)	"	"	2,00	"
Herren-Hemden (Jäger)	"	"	1,75	"

Kinder-Tricots
für das Alter von
2 bis 3 Jahren in Baumw. 50, in Wolle 1,45.

4 " 5	"	"	"	65,	"	"	1,60.
6 " 7	"	"	"	85,	"	"	1,80.
8 " 9	"	"	"	1,00,	"	"	2,10.
10 " 11	"	"	"	1,20,	"	"	2,35.
12 " 13	"	"	"	1,40,	"	"	2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

Patzenhofer.

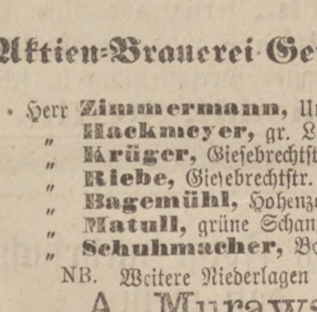
Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

A. Murawski,
Vertreter der Aktien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer
in Berlin.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
" **Hackmeyer,** gr. Lastadie.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.

Herr **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **Blume,** Züllchow.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.



Die Herren Radfahrer
lade ich zur Besichtigung der soeben eingetroffenen **Rudge-Sicherheits-Räder mit Cushion tyres (Gummi-Polsterreifen)** ein.
Im Gebrauch befindliche Räder, auch hohe, werden schnellstens mit Cushion tyres billigst versehen.
Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität F.	1 Stück	von 20	Mtr.	M.	4,00,
	1 Mtr.				23 ₰
Qualität R.	1 Stück	" 20	"	"	4,00,
	1 Mtr.				24 ₰
Qualität J.	1 Stück	" 20	"	"	4,60,
	1 Mtr.				26 ₰
Qualität E.	1 Stück	" 20	"	"	5,40,
	1 Mtr.				30 ₰
Qualität S.	1 Stück	" 20	"	"	6,00,
	1 Mtr.				33 ₰
Qualität EE.	1 Stück	" 20	"	"	6,60,
	1 Mtr.				35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	M. 1,70,	p. St.	15 ₰
	80+55 " " " "	" 2,00,	" "	18 "
Qual. R.	67+55 " " " "	" 1,95,	" "	17 "
	82+55 " " " "	" 2,30,	" "	20 "
Qual. J.	67+58 " " " "	" 2,00,	" "	18 "
	82+58 " " " "	" 2,40,	" "	21 "
Qual. E.	67+58 " " " "	" 2,20,	" "	20 "
	82+50 " " " "	" 2,70,	" "	24 "
Qual. S.	67+58 " " " "	" 2,50,	" "	22 "
	82+58 " " " "	" 3,10,	" "	27 "
Qual. EE.	67+58 " " " "	" 2,80,	" "	25 "
	82+58 " " " "	" 3,40,	" "	30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Meiner hochgeehrten Kundschaft hiermit zur Anzeige, daß ich mein
Schmiede-Geschäft Behringerstraße 79,
am Bismarck-Platz,
mit dem heutigen Tage käuflich an den Schmiedemeister Herrn **Ernst Lubahn** abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Wegner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues
Schmiede-Geschäft
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz,
allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung zu den billigsten Preisen sich versichert zu halten.
Ganz besonders halte ich mich den hochgeehrten Herren Offizieren für Reit- und Renn-Beschlag empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Beschlagschmied ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugniß **„sehr gut"** bestanden habe.
Hochachtungsvoll ergebenst
Ernst Lubahn, Schmiedemeister,
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz.

Gustav Regel.

Kleine Domstraße. **STETTIN.** Ecke der Roßmarktstr.

Spezial-Geschäft

für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Grosser Bazar

für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Johann Faber Bleistifte betreffend.

Da im Handel in letzter Zeit mehrfach Bleistifte ꝛc. angeboten werden, welche mit den Anfangsbuchstaben **J. F.** und „Lyra" gestempelt sind, mache ich das konsumirende Publikum höflich darauf aufmerksam, daß alle solche mit **J. F.** gestempelten Bleistifte ꝛc. **nicht** aus meiner Fabrik stammen. Alle **echten Johann Faber** Bleistifte sind mit **meinem vollen Namen Johann Faber** und als **Schutzmarke:** mit **zwei sich kreuzenden Hämmern gestempelt.**

Johann Faber in Nürnberg.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Konzessionirtes Leih-Haus gr. Wollweberstr. 40, I.

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten zu gesetzmäßigen Zinsen.

Ein grosser Posten

Teppiche

mit kleinen Fehlern werden **weit unter den wirklichen Preisen** abgegeben bei

Wilhelm Elkan Nachf.,

gr. Domstrasse 6,

Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten ꝛc.**

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** ꝛc. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),

Klosterhof 9.

---

6 Augustastraße 6,

Eckladen Moltkestraße.

Empfehle hiermit, wie alle Jahre, meine selbst eingemachten

Compote,

Gelees, Marmeladen und **Fruchtsäfte,** ganz besonders empfehle ich **Preißelbeeren,** stark in Zucker eingekocht, bei Abnahme von 10 *M* 40 ₰ das Pfund

Frau **Kienscherf.**

Geschlissene Bettfedern!!!

Ganz neu, grau, à Pfd. 80—*M* 1.20.
„ „ weiß a „ 1.50—*M* 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—*M* 3.—.

Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.

NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,

Frauenstraße 32.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen

Aschgeberstraße 7.

Prima

Deutschen Schweizer Käse

à Pfd. 0,80 ₰,

prima echten Holländer Käse

à Pfd. 1 *M*,

sowie alle andern Sorten Käse empfiehlt zum billigsten Preise

Otto Winkel,

Breitestr. 11.

Für Schuhmacher!

Sämmtliche zur Naht gebrachte Schäfte empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen, **auch bei Entnahme einzelner Paare** die Lederhandlung von

Jacob David,

Heiligegeiststraße 2.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,

ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort

M. Hoppe, Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Der seit **25** Jahren unübertroffen bewährte rheinische

Trauben-Brust-Honig

ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Ausstattungs-Magazin!
Wäsche-Fabrik!

Gebr. Freymann,

Schulzenstraße 21,

empfehlen:

Bettfedern und Daunen,

beste gereinigte böhmische Waare, mit dem denkbar geringsten Nutzen.

Bett-Inlette

für Ober- und Unterbetten, fertig genäht u. vom Stück nur federdichte Qualitäten zu auffallend billigen Preisen.

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke

und sämmtliche

Leinen und Baumwollenwaaren

in bekannt größter Auswahl.

Champagner.

Marke **Carte Blanche, H. Latour & Co.,** Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen *M* 18,
„ **Carte d'or** „ „ „ 12 „ „ *M* 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

F. C. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von

Dr. **Adolf Wagner,**

Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite

vielfach veränderte und vermehrte Auflage.

Zweite Abtheilung.

Allgemeine Steuerlehre.

Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 *M* 50 ₰.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.

Soennecken's Schreibfedern,

Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.

Jul. Braatz, Hofphotograph,

Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz,

hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mönchenstraße nach dem Königsthor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrstuhl zum Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.

Am Königsthor Nr. 2. — **A. Goerke,** — **Neben dem Frankenbräu.**

empfiehlt

warme gefütterte **feine Damen-Tuchstiefel,**

Hausschuhe, Kinder- u. Mädchenstiefel,

Filzschuhe und Pantoffeln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | PATENTE all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Wollwaarenfabrik von **Bernh. Curt Pechstein, Mülhausen i. Th.,** fertigt aus alten gestrickten und anderen **Wollsachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Kleiderstoffe** in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung u. schneller Bedienung. Annahme und Muster bei **Paul Schmidt, Stettin,** Falkenwalderstr. 105.

In Folge mehrfacher Anfragen mache bekannt, daß mein

Inventur-Ausverkauf

wie alljährlich vom **1. bis 10. Februar** stattfindet und verweise ich auf die Ende nächster Woche in diesem Blatte hierauf bezügliche Ankündigung.

Richard Braun,

Breitestr. 15.

Erstes Magazin eleganter Kinder-Garderoben.